

O f f e n e Türen



*Freuet euch
der schönen Erde!*

Freuet euch der schönen Erde!

Berge haben etwas Faszinierendes. Im Sommer und Herbst werden wieder viele ihren Urlaub oder wenigstens ein langes Wochenende in den Bergen verbringen. Der Anblick der mächtigen Berge, die Bewegung in der freien Natur zieht viele an. Auch viele Jüngere haben inzwischen das Bergwandern wieder für sich entdeckt. In den Bergen zu wandern tut offenbar gut. Auch wenn es ganz schön anstrengend sein kann, hat es etwas sehr Entspannendes: sich körperlich anzustrengen, den ganzen Tag im Freien zu verbringen, die Natur um sich wahrzunehmen und sich über immer neue Ausblicke zu freuen. Abends sinkt man zufrieden und müde ins Bett, und am anderen Morgen macht man sich auf zur nächsten Tour.

Verrückt eigentlich. Man könnte ja auch im Tal sitzen bleiben, die Schönheit der Berge von unten bewundern, ein Tässchen Kaffee trinken und hin und wieder ein paar Meter spazieren gehen. Wäre das nicht viel vernünftiger? Lange Zeit galten Berge vor allem als gefährliche Hindernisse auf dem Weg von A nach B. In den Bergen zu wandern nur aus Spaß an der Freud, Gipfel zu erklimmen, nur um die Aussicht genießen zu können, darauf musste man erst einmal kommen. Berühmt ist der Bericht des italienischen Dichters Petrarca von seiner Besteigung des Mont Ventoux in der Provence im Jahr 1336. Soweit wir wissen, war Petrarca

der erste, der einen Berg sozusagen zu rein touristischen Zwecken bestiegen hat. Zumindest ist er der erste, der davon berichtet. Petrarca erzählt nicht nur von dem Ausblick auf die Landschaft. Der erhebende Ausblick hat ihn dazu gebracht, in sich zu gehen und über sich selbst nachzudenken. Dabei ist ihm ein Satz des Kirchenvaters Augustin in den Sinn gekommen: »Und es gehen die Menschen hin, zu bestaunen die Höhen der Berge, die ungeheuren Fluten des Meeres, die breit dahinfließenden Ströme, die Weite des Ozeans und die Bahnen der Gestirne und vergessen darüber sich selbst«. Ihm, Petrarca, ist es anders gegangen. Ihn hat die Wahrnehmung der Natur dazu gebracht, nicht nur die Welt, sondern auch sich selbst neu wahrzunehmen.

So kann das Wandern in den Bergen ganz unterschiedliche Wirkungen haben. Die einen freuen sich an der Schönheit der Natur und der Majestät der Berge und vergessen darüber nicht nur ihren Alltag, sondern auch sich selbst. Für mich gehört das zu den entspannenden Momenten beim Bergwandern. Gut ist es aber, wenn auch die andere Seite nicht zu kurz kommt. Wenn die Freude an der Natur, das Staunen über die Schönheit, die mich umgibt, mich dazu bringt, ins Nachdenken zu kommen über die Welt und auch über mich selbst. Mir geht es so, dass mich die beeindruckende Vielfalt der Natur und die majestätische Erhabenheit der Berge an den Schöpfer erinnern. Da könnte ich aus vollem Herzen einstimmen in das Lied von

Philipp Spitta: »Freuet euch der schönen Erde, denn sie ist wohl wert der Freud. O was hat für Herrlichkeiten unser Gott da ausgestreut.« Natürlich weiß ich, dass das Leben auch andere Seiten hat, und es hat seine Gründe, dass Menschen in früheren Zeiten Berge vor allem als gefährlich und bedrohlich wahrgenommen haben. Trotzdem hat auch die unbeschwertere Freude an der Schönheit der Erde ihr Recht. Und trotz aller Erkenntnisse der modernen Naturwissenschaft hat für mich auch die Freude über den Schöpfer nichts von ihrem Recht verloren. Die Natur in ihrer Schönheit und Erhabenheit erinnert mich daran, dass das Leben mehr ist als zu arbeiten und zu essen. Wir Menschen sind mehr als kleine Rädchen im endlosen Getriebe des Universums. Wir sind Geschöpfe Gottes, die über die Schönheit und Erhabenheit der Welt ins Staunen geraten können. Das Staunen über die Schöpfung aber führt mich zu der staunenden und dankbaren Frage von Psalm 8: »Was ist der Mensch, dass Du, Gott, seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass Du Dich seiner annimmst?«


Pfarrer Rolf Noormann

Aus dem Kirchengemeinderat (Januar – März)

Am Anfang eines neuen Jahres steht die **Planung bzw. Vorausschau** – soweit dies möglich ist.

So auch bei uns im Kirchengemeinderat:

- der Haushaltsplan 2016 wurde beraten und beschlossen
- ebenso der Gemeindebeitrag 2016
- ein Team wurde gebildet, um unseren Klausurtag im April vorzubereiten
- erste Planungen für das Gemeindefest im Juli sind angelaufen
- da die Aktion »Einfach ein Päckchen mehr« für den Tafelladen in Nellingen weiterhin sehr wichtig ist, wollen wir sie fortführen. Dies geht jedoch nur, solange wir genügend Helfer haben, die die Ware im »Treff« abholen und nach Nellingen bringen
- nachdem die Auferstehungskirche seit dem letzten Jahr »in neuem Licht erstrahlt«, soll jetzt auch im Gemeindezentrum die Beleuchtung erneuert werden

Regelmäßig auf unserer Tagesordnung steht wie bereits im vergangenen Jahr die **Flüchtlingsarbeit** in Denkendorf. Wir sind immer wieder beeindruckt von der Leistung, die in den einzelnen Gruppen (Kleidung, Begleitung, Sprache, Fahrräder, Café...) mit viel Engagement erbracht wird.

Wollen wir mehr **neue/modernere Lieder** in unseren Gottesdiensten? Muss die Begleitung immer durch die Orgel geschehen?

Diese Fragen werden immer wieder an uns herangetragen, so dass wir uns näher damit auseinander gesetzt haben. Zusammen mit unserem Kirchenmusiker Herrn Ihring wurden diverse Möglichkeiten angedacht und miteinander diskutiert. Das Thema ist auf den Weg gebracht, für konkrete Ergebnisse ist es allerdings noch zu früh.

Außerhalb unserer monatlichen Sitzungen trafen wir uns Ende Januar noch zusätzlich zur **jährlichen ökumenischen Sitzung** mit dem Pfarrer sowie den Kirchengemeinderäten der katholischen Kirche. Thema war diesmal die unterschiedliche Jugendarbeit in beiden Kirchen, wozu wir zwei Referenten eingeladen hatten. Es war ein sehr interessanter Abend in gelebter Ökumene.

Da Pfarrer Stolle im September in Ruhestand geht, hatten wir im März bereits eine **1. Besetzungssitzung** mit Prälat Ulrich Mack. Schon im Vorfeld machten wir uns im KGR Gedanken über unsere Vorstellungen, Wünsche etc. für eine Neubesetzung der Pfarrstelle Auferstehungskirche. Nun sind wir gespannt, wer sich von der Stellenausschreibung, die im Frühjahr erscheint, angesprochen fühlt, und vertrauen auf Gottes Führung in dieser Frage.

Annette Keller

GEMEINDEFEST

Unter dem Motto:

Vielfalt leben – Vielfalt feiern!

möchten wir in diesem Jahr wieder mit Ihnen und Euch feiern.

Wir starten am Sonntag den **10. Juli 2016 um 10.30 Uhr** mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Klosterkirche.

Für das Leibliche Wohl ist selbstverständlich gesorgt.

Und danach? Lassen Sie sich überraschen!

Gemeinsam mit Ihnen und Euch wird es ein wunderbar vielfältiges Fest!

Das Vorbereitungsteam



It's time to go oder Alles nimmt einmal ein Ende!



4 Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Leserinnen und Leser der
»Offenen Türen«!

Schon seit einiger Zeit wurde und werde ich immer wieder gefragt: »Was, Sie wollen uns verlassen?« Dabei wurden es im April 15 Jahre, seit ich mit meiner Familie nach Denkdorf kam. Nun wird es mit Erreichen des Ruhestandsalters Zeit, dass nach dem Abschiedsgottesdienst am Sonntag, 25.09.2016 meine Frau und ich das Pfarrhaus räumen. Abgesehen vom Oberkirchenrat, wo ich auch insgesamt 12 Jahre als theologischer Referent tätig war, um die mir anvertrauten landeskirchlichen Einrichtungen vor zu viel Einsparnotwendigkeiten zu schützen, bin ich ansonsten immer unterhalb der Zehnjahrsschwelle beim Wechsel geblieben Das hat auch biografische Gründe. Denn als Angehöriger einer DDR-Flüchtlingsfamilie war ich schon immer Ortswechsel gewohnt und bin auch innerlich stets unterwegs

geblieben. Unterwegs auf der Suche nach der Beantwortung von Zeit- und Glaubensfragen und unterwegs auf der Suche nach Menschen, die sich ebenfalls mit solchen Fragen herum-schlagen und mit den Zumutungen sowie Krisen des Lebens. Vor allem die Zweifler und Verzweifelten haben mich immer angezogen!

»Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen. Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise, mag lähmender Gewöhnung sich entrafen«, heißt es in dem oft zitierten Gedicht »Stufen« meines geliebten Hermann Hesse, der wie ich mit so manchen Verengern des christlichen Glaubens seine liebe Not hatte. Gerade die intensiv Glaubenden litten unter »Glaubensentzug« im Sinne von Psalm 73!

Warum entschied ich mich mit meiner Frau für die Auferstehungskirche in Denkdorf? Nun, nicht nur deswegen, weil unsere Söhne weiterhin durch die U-Bahnanbindung in Nellingen ihr Stuttgarter Heidehof-Gymnasium besuchen konnten. Nein, sondern sowohl die Ausschreibung als auch die Ortsakten, zu denen ich damals Zugang hatte, weckten mein Interesse für die spezielle Mischung von volks-kirchlicher Offenheit und der geistlichen, diakonischen und gemeinschaftlichen Verbindlichkeit, die durch die klassische pietistische Tradition lebendig geblieben ist, aber speziell in der Auferstehungs-kirchengemeinde eine gewisse Emanzipationsentwicklung erfahren hat! Denkdorf wurde und war für mich

ein auch inneres Abenteuer, in der Spannung zwischen vielen ehrenamtlich sehr engagierten Mitmachchristen, wohlwollenden und auch gleichgültigen Versorgungschristen und entschiedenen, aber teilweise auch sich abgrenzenden Gemeindegliedern. In dieser Spannung habe ich versucht, sowohl im Gottesdienst als auch in der Gemeindegeseel-sorge, die meine Schwerpunkte waren, Brücken zu schlagen. Das war nicht immer einfach!

Zugleich bin ich bis heute sehr berührt über die große Offenheit, Freundlichkeit und das große Vertrauen, das mir viele Gemeindeglieder entgegengebracht haben. Ich habe viel mehr von Ihnen und Ihren Schicksalserfahrungen gelernt, als ich Ihnen von mir als Seelsorger geben konnte. Dafür herzlicher Dank! Mein Kampf um genügend Zeit für die Seelsorge bei Haus- und Geburtstagsbesuchen, Besuchen bei Goldenen, Diamantenen sowie Eisernen Hochzeiten, bei Kranken-, Klinik-, Trauer- und speziellen Besuchen in der Gemeinde war stets von dem Ungenügen begleitet, nicht genug herumzukommen. Die ganze Zeit ging es mir wie dem Stadionläufer im ersten Korintherbrief (9,24 ff.), der im spirituell-sportlichen Wettkampf so viele Menschen wie möglich erreichen wollte, für sie Zeit haben und, wenn es passt, Halt aus der Gottesdimension weitergeben möchte! Den ehrenamtlichen Besuchsdiensten danke ich dabei für die viele Unterstützung! Andererseits bitte ich die um Vergebung, denen ich nicht gerecht geworden bin, die ich nicht genügend wahrgenommen oder vielleicht unbeabsichtigt auch

verletzt habe. Wie allen bisherigen beispielhaft engagierten Kirchengemeinderätinnen und -räten danke ich auch all denen, die haupt-, neben- oder ehrenamtlich das Gemeindeleben mit großem Einsatz unterstützt und getragen haben! Bis jetzt ist diese Einsatz- und Glaubenskultur eine Besonderheit und ein hohes Gut, die bis in den Kirchengemeinderat hinein erhalten bleiben möge! Denn eine Kirchengemeinde ist keine Tankstelle, wo man nur abzapft, sondern eine Rettungstation, wo jeder gebraucht wird – nur keine Zuschauer! Ebenso danke ich Pfarrer Dr. Noormann für die konstruktiv gute und stets problembewusst-theologisch reflektierte Zusammenarbeit, die für die Fusion beider bislang selbständiger Kirchengemeinden unerlässlich war. Dem Krankenpflegeverein, den ich nach Pfarrer Graus Weggang ehrenamtlich übernommen habe, danke ich mit dem Schwesternteam, der Geschäftsführung, dem Aufsichtsrat und Vorstand für das große Vertrauen. Ich wünsche dieser Gemeinde Gottes Segen und Geleit für die Zukunft, Frieden untereinander und die Bereitschaft, Unterschiede und Gegensätze menschlicher und inhaltlich-geistlicher Art im Geist der Liebe und Versöhnung auszuhalten und – auszugleichen!

Pfarrer und Pfarrerrinnen kommen und gehen. Die Hauptsache ist, dass das Christusvertrauen bleibt und wächst!

Ihr Pfarrer Martin Stolle

Verabschiedung von Pfarrer Stolle

Ende September dieses Jahres geht Pfarrer Martin Stolle in den Ruhestand.

Nach mehr als fünfzehn Jahren Tätigkeit als Pfarrer an der Auferstehungskirche Denkendorf wollen wir ihn darum am letzten Wochenende im September feierlich verabschieden.

Abschiedsgottesdienst

**Sonntag, 25. September, um 9.30 Uhr
in der Auferstehungskirche**
mit anschließendem Ständerling

Abschiedsfest

**Samstag, 24. September, um 18.00 Uhr im
Gemeindezentrum Auferstehungskirche.**

Zu beiden Veranstaltungen laden wir die ganze Gemeinde sehr herzlich ein.

*Im Namen des Kirchengemeinderats
Pfr. Dr. Rolf Noormann*

ConCanto in Concert

Nach zwei Jahren Konzertpause fanden in der restlos ausverkauften Kelter in Denkendorf unter der Leitung von Alexander Illi am 15. und 16. April 2016 gleich zwei Auftritte unter dem Motto »Darfs a bissle mehr sein?« statt. Wer es nicht mehr weiß: Alexander Illi leitet ConCanto seit zwei Jahren.

Da der Chor sich größtenteils selbst finanziert, waren die Eintrittskarten auch nur käuflich zu erwerben.

Die Vorbereitung zum Konzert hat der ganzen Truppe großen Spaß gemacht, obwohl allen Chormitgliedern ein beachtlicher zeitlicher Einsatz abverlangt wurde. Den größten Anteil daran hat unser Chorleiter, der stets gut gelaunt und mit viel Geduld, Freude, Enthusiasmus und Kompetenz den Chor zu dem machte, was er heute ist. Gemeinsam mit dem Bassisten Jürgen Fröhlich hat er viele Lieder neu arrangiert.

Mit einem bunt gemischtem Liedprogramm aus christlichen Liedern, englischen Songs, Highlights aus dem Musical »Jesus Christ Superstar«, einigen deutschen Hits sowie dem Medley »A Tribute To Queen« führten wir unsere Gäste durch die Abende.

Bei der Bewirtung unterstützten uns am Freitag der SC Ju-Jutsu und am Samstag zahlreiche mittlerweile erwachsene Kinder der Chormitglieder. Vielen Dank an der Stelle nochmals für die tatkräftige Mithilfe.

Wie jeder weiß: Nach dem Konzert ist vor dem Konzert. ConCanto beteiligt sich am Chorprojekt »Luther«, einem Pop-Oratorium mit Dieter Falk und Michael Kunze und sucht noch Sängerinnen und Sänger. Die Aufführung ist am 22. Januar 2017 in der Porsche-Arena. Geprobt wird im Gemeindezentrum Auferstehungskirche sowie einmal in Ludwigsburg. Wer Interesse hat, erhält hier nähere Info: www.luther-oratorium.de.

Bei ConCanto können übrigens alle Menschen mitmachen, die gerne singen und denen das gemischte Repertoire aus Populärmusik in den Gottesdiensten und bei kirchlichen Veranstaltungen sowie Pop- und Rock-Arrangements bei unseren Konzerten Spaß macht. Mitzubringen ist die Bereitschaft, diszipliniert und regelmäßig an den **wöchentlichen Proben mittwochs von 19:45 – 22:00 Uhr im ev. Gemeindezentrum der Auferstehungskirche in Denkendorf** teilzunehmen, sowie überdurchschnittliche Freude am Singen. Geboten wird eine professionelle Chorleitung und Stimmbildung, gute Gemeinschaft und viel Begeisterung am gemeinsamen Musizieren. Unser Chorleiter Alexander Illi hat Schulmusik, Chor- und Orchesterleitung sowie Gesang studiert, ist also Profimusiker und -sänger. Auch hierzu nähere Infos unter: www.concanto.de sowie bei allen Chormitgliedern.

Carola Burkhardt-Zorn



Gerhard Harsch 10.7.1953 – 09.03.2016

»Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.«

Diesen Vers aus Psalm 91 hat Gerhard Harsch geliebt; und bis zum Schluss war er getragen vom Vertrauen in Gott und in die Zusagen des Wortes Gottes. Für ihn war der christliche Glaube schon in jungen Jahren ein wichtiger Halt und der Grund, sich im CVJM zu engagieren. Viele Jahre leitete er die Jungenschaft im CVJM, später dann gemeinsam mit seiner Frau Waltraud eine Gruppe junger Erwachsener. Über Jahre hat er den Familientag an Himmelfahrt auf dem Wiesle organisiert. Längere Zeit war er im CVJM-Ausschuss und engagierte sich mit seinen handwerklichen Fähigkeiten bei vielen Gelegenheiten.

Im Kirchengemeinderat hat Gerhard Harsch zwölf Jahre Mitverantwortung für die Gemeinde übernommen, von 2008-2013 als gewählter Vorsitzender der Klosterkirchengemeinde. In diese Zeit fiel der Prozess des Wieder-Zusammen-Wachsens unserer zwei Kirchengemeinden, was ihm ein großes Anliegen war. Er hat durch seine besonnene und bescheidene Art viel dazu beigetragen, dass gegenseitiges Vertrauen gewachsen ist und wir jetzt wieder eine Gemeinde sind. Wir haben sein Ausscheiden 2013 aus dem Kirchengemeinderat sehr bedauert, auch wenn wir die Gründe gut verstanden haben.

Über viele Jahre war Gerhard Harsch im Bauausschuss tätig, auch noch nach seiner Zeit im Kirchengemeinderat. Die Gebäude im Klosterhof hatte er stets im Blick, und er hat an vielen Stellen auch praktisch Hand angelegt. Die Erneuerung der Beleuchtung in seiner geliebten Klosterkirche, bei der er sich in der Planung wie in der Umsetzung intensiv engagiert hat, war auch für ihn selbst ein Highlight.

Um die Gemeinschaft in der Kirchengemeinde zu fördern, hat er sich über Jahre sehr für ein regelmäßiges Gemeindeessen am Erntedankfest engagiert und sich bei der Vorbereitung und Durchführung verantwortlich eingebracht.

Was es auch war, Gerhard war immer mit großer Einsatzbereitschaft dabei und so gewissenhaft, verantwortungsbewusst und zuverlässig, dass man bei ihm die Dinge in guten Händen wusste. Sein Wesen und Wirken waren geprägt von Bescheidenheit und Klarheit, in seiner Aufrichtigkeit und Unkompliziertheit kam eine große Liebenswürdigkeit zum Ausdruck.



Im Kirchenchor hat Gerhard Harsch über 30 Jahre mitgesungen. Er hat nicht nur gern gesungen, es war ihm auch wichtig, mit dem Singen Gottesdienste mitzugestalten, die gute Botschaft von Jesus Christus weiterzugeben und mit Chorälen, Liedern und Oratorien den eigenen Glauben auszudrücken.

In Dankbarkeit für sein praktisches Tun und sein Einstehen vor Gott für unsere Gemeinde haben wir Abschied genommen und wissen ihn in Gottes Hand.

*Für den Kirchengemeinderat
Dr. Irmela Eiche*

Gottesdienstplan

Monatsspruch Juni

*Meine Stärke und mein Lied
ist der Herr, er ist für mich zum
Retter geworden.*

Exodus 15,2

Samstag, 4. Juni

18:00 Uhr Wochenschlussgebet in der
Klosterkirche (Allmendinger)

Sonntag, 5. Juni (2. So. n. Trinitatis)

9:30 Uhr Gottesdienst in der
Auferstehungskirche (Noormann)

10:30 Uhr Vokations-Gottesdienst
in der Klosterkirche (Köble/Moser)

Freitag, 10. Juni

19:00 Uhr Friedensgebet in der
kath. Kirche

Sonntag, 12. Juni (3. So. n. Trinitatis)

9:30 Uhr Gottesdienst einmal anders
in der Auferstehungskirche
(Stolle/Team)

10:30 Uhr Musikalischer Gottesdienst
mit dem Chor CONCERTARE in der
Klosterkirche

Sonntag, 19. Juni (4. So. n. Trinitatis)

9:30 Uhr Gottesdienst in der
Auferstehungskirche (Noormann)

10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
in der Klosterkirche (Noormann)

14:00 Uhr Taufgottesdienst in der
Klosterkirche (Noormann)

Sonntag, 26. Juni (5. So. n. Trinitatis)

9:30 Uhr Gottesdienst in der
Auferstehungskirche (Ullmann-Rau)

10:30 Uhr Gottesdienst in der
Klosterkirche (Ullmann-Rau)

Monatsspruch Juli

*Der Herr gab zur Antwort:
Ich will meine ganze Schönheit
vor dir vorüberziehen lassen und
den Namen des Herrn vor dir
ausrufen. Ich gewähre Gnade,
wem ich will, und ich schenke
Erbarmen, wem ich will.*

Exodus 33,19

Samstag, 2. Juli

18:00 Uhr Wochenschlussgebet in der
Klosterkirche (Allmendinger)

Sonntag, 3. Juli (6. So. n. Trinitatis)

9:30 Uhr Gottesdienst in der
Auferstehungskirche mit dem
Flötenensemble (Nollek)

10:30 Uhr Gottesdienst in der
Klosterkirche (Nollek)

Freitag, 8. Juli

19:00 Uhr Friedensgebet in der
Auferstehungskirche

Sonntag, 10. Juli (7. So. n. Trinitatis) –
Gemeindefest

10:30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst
mit Posaunenchor und dem Jungen Chor
in der Klosterkirche (Stolle/Noormann)

Sonntag, 17. Juli (8. So. n. Trinitatis)

9:30 Uhr Gottesdienst in der
Auferstehungskirche (Noormann)

10:30 Uhr Gottesdienst in der
Klosterkirche (Noormann)

Sonntag, 24. Juli (9. So. n. Trinitatis)

9:30 Uhr Gottesdienst mit Taufen
in der Auferstehungskirche (Stolle)

10:30 Uhr Gottesdienst in der
Klosterkirche (Stolle)

Dienstag, 26. Juli 2016

8.10 Uhr Ökumenischer Schüलगottes-
dienst der LUS in der Auferstehungs-
kirche (Bäuerle/Beck)

Mittwoch, 27. Juli 2016

7.30 Uhr Ökumenischer Schüलगottes-
dienst der RS/WRS in der Auferstehungs-
kirche (Schmidt/NN)

8.20 Uhr Ökumenischer Schüलगottes-
dienst der ASS GS in der Auferstehungs-
kirche (Seebacher/Stolle)

Sonntag, 31. Juli (10. So. n. Trinitatis)

9:30 Uhr Gottesdienst in der
Auferstehungskirche (Noormann)

10:30 Uhr Gottesdienst in der
Klosterkirche (Noormann)

Monatsspruch August

*Habt Salz in euch und haltet
Frieden untereinander!*

Markus 9,50

Samstag, 6. August

18:00 Uhr Wochenschlussgebet in der
Klosterkirche (Allmendinger)

Sonntag, 7. August (11. So. n. Trinitatis)

9:30 Uhr Gottesdienst in der
Auferstehungskirche (Noormann)

10:30 Uhr Gottesdienst mit Taufen
in der Klosterkirche (Noormann)

Freitag, 12. August

19:00 Uhr Friedensgebet in der
Klosterkirche

Sonntag, 14. August (12. So. n. Trinitatis)

9:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
in der Auferstehungskirche (Stolle)

10:30 Uhr Gottesdienst in der
Klosterkirche (Stolle)

Sonntag, 21. August (13. So. n. Trinitatis)

9:30 Uhr Gottesdienst in der
Auferstehungskirche (Pfr. i. R. Reinhard)

10:30 Uhr Gottesdienst in der
Klosterkirche (Pfr. i. R. Reinhard)

Sonntag, 28. August (14. So. n. Trinitatis)

9:30 Uhr Gottesdienst in der
Auferstehungskirche (Stolle)

10:30 Uhr Gottesdienst in der
Klosterkirche (Stolle)

Monatsspruch September

*Gott spricht:
Ich habe dich je und je geliebt,
darum habe ich dich zu mir
gezogen aus lauter Güte.*

Jeremiah 31,3

Samstag, 3. September

18:00 Uhr Wochenschlussgebet in der
Klosterkirche (Allmendinger)

Sonntag, 4. September
(15. So. n. Trinitatis)

9:30 Uhr Gottesdienst einmal anders
in der Auferstehungskirche
(Stolle/Team)

10:30 Uhr Gottesdienst in der
Klosterkirche (Stolle)

Freitag, 9. September

19:00 Uhr Friedensgebet in der
kath. Kirche

Sonntag, 11. September
(16. So. n. Trinitatis)

9:30 Uhr Gottesdienst in der
Auferstehungskirche (Noormann)

11:00 Uhr Gottesdienst im Grünen
bei der Zigeunereiche mit dem
Posaunenchor (Stolle)

19:00 Uhr Konzert Ihring mit
Euphonium und Orgel in der
Auferstehungskirche

Mittwoch, 14. Sept. 2016

7.30 Uhr Ökumenischer Schüलगottes-
dienst der RS/WRS in der kath. Kirche
(Bischoff/NN)

8.10 Uhr Ökumenischer Schüलगottes-
dienst der LUS in der Auferstehungs-
kirche (Henzler/Kirsch)

8.20 Uhr Ökumenischer Schüलगottes-
dienst der ASS GS in der kath. Kirche
(Jahn/ NN)

17.00 Uhr Ökumenischer Schulanfänger-
gottesdienst der ASS GS in der
kath. Kirche (Müllerschön)

Donnerstag, 15. Sept. 2016

9.30 Uhr Ökumenischer Schulanfänger-
gottesdienst der LUS in der Auferste-
hungskirche mit Georg-Weber-Kinder-
garten (Noormann/Kirsch)

Sonntag, 18. September
(17. So. n. Trinitatis)

9:30 Uhr Gottesdienst mit
Konfirmandenvorstellung in der
Auferstehungskirche (Beyer)

10:30 Uhr Gottesdienst mit
Konfirmandenvorstellung in der
Klosterkirche (Noormann)

14:00 Uhr Taufgottesdienst in der
Klosterkirche (Noormann)

Sonntag, 25. September
(18. So. n. Trinitatis)

10:30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst
zur Verabschiedung von Pfarrer Stolle
mit Kirchenchor in der Auferstehungs-
kirche (Stolle/Weißenborn)

Wie geht es unseren Flüchtlingen?

Um diese Frage zu beantworten müssen Sie einfach nur mal beim Montagscafé vorbei schauen. Alle zwei Wochen, montags von 17 bis 19 Uhr, öffnet die Pfarrscheuer ihre Türen. Im Gemeindeanzeiger unter **Denkendorfer Betreuungskreis Flüchtlinge** erfahren Sie Interessantes und Wissenswertes, sehen, was benötigt wird und wie Sie unseren Flüchtlingen helfen können.

An einem Montag kam mir ein ganzer Pulk von syrischen und afghanischen jungen Männern auf dem Klosterhof entgegen. Sie folgten zwei Damen, die mit ihnen Boule spielen wollten.



Mit höchstem Interesse verfolgen die jungen Männer den kleinen beginnenden Wettkampf. Wer setzt seine Kugel am Nächsten an das Schweinchen heran?

Da braucht es nicht viel Sprache, um zu verstehen oder sich zu verständigen. Alle haben Freude daran und können auch gleich mitmachen.

In der Pfarrscheuer ist derweil ein munteres Kauderwelsch aus Arabisch, Persisch, Englisch und Deutsch zu vernehmen. An den Tischen sitzen engagierte Denkendorfer Bürgerinnen mit Flüchtlingen zusammen:



Was sprachlich etwas Mühe macht, wird einfach aufgeschrieben.



Andere spielen Jenga. Auch das geht weitgehend ohne Sprache, erfordert aber höchste Konzentration.



Am Nachbartisch werden Wörter gelegt, wodurch der Sprachkurs vom Vormittag nachhaltig unterstützt wird.

Das Mo-Ca ist eine willkommene Abwechslung im oft recht langweiligen Alltag.

Mit dem Smartphone wird Kontakt in die Heimat gehalten, die Freunde oder Verwandte in Deutschland oder irgendwo in Europa sind erreichbar. Wenn wir sie so fröhlich lächeln sehen, können wir uns kaum vorstellen, dass sie sich vor wenigen Wochen, manche bereits vor etlichen Monaten aufgemacht haben, um dem Bombenhagel in der Heimat zu entgehen. Wir sehen die Schreckensbilder im Fernsehen in unseren sicheren Wohnzimmern, diese jungen Männer haben den Schrecken hautnah und unmittelbar erlebt. Sie können oft noch nicht darüber reden und leben hier in großer Sorge um ihre Angehörigen, die die Heimat nicht verlassen konnten bzw. aus noch größerer Angst vor den bedrohlichen Fluchtwegen eben nicht von zu Hause weggegangen sind. Manche haben nach der Asylantragstellung ihren »Bescheid« erhalten und sind als Flüchtlinge anerkannt. Aber die Sorge um Arbeit und Wohnraum, um Beschäftigung oder Beginn bzw. Fortsetzung einer Ausbildung und um ein friedliches Leben in Deutschland sind trotz Anerkennung geblieben.

Manche tun sich sehr schwer, die deutsche Sprache zu lernen, obwohl sich viele, meist ehrenamtlich engagierte »Lehrerinnen und Lehrer« zum Teil mit hoher pädagogischer Kompetenz und Qualifikation, sehr viel Mühe geben. Etliche sprechen bereits nach fünf Monaten hervorragend deutsch. Darüber kann ich nur staunen, wenn ich Arabisch oder Persisch lernen müsste, würde ich nach so kurzer Zeit an meine sprachlichen Grenzen stoßen.

Aber wie geht es unseren Flüchtlingen?

So einfach ist diese Frage nicht zu beantworten. Eine viel wichtigere Frage wäre zu stellen: Was brauchen unsere Flüchtlinge? Die Antwort lässt sich nur durch unser Engagement geben. So brauchen unsere Flüchtlinge dringend Freunde, die sie ins Leben und beim Leben begleiten sogenannte Patinnen und Paten. Unsere Flüchtlinge brauchen bezahlbaren Wohnraum, verständnisvolle Vermieter und Nachbarn. Sie wollen gerne Heimat finden in unseren Vereinen, in den Kirchengemeinden, in unserem Dorf. Wir alle können dabei mithelfen, dass Integration gelingt. Sie brauchen Arbeitgeber, die bereit sind, Chancen zu entwickeln, auch wenn das Sprachverständnis noch nicht auf dem höchsten Level angekommen ist, sowie Perspektiven für Arbeitserprobungen, Hospitationen und Praktika, aus denen sich dauerhafte Beschäftigungsverhältnisse entwickeln lassen.

Die Zahl der Flüchtlinge wird steigen. Private Investitionen und Investoren helfen dabei, gesetzliche Vorgaben zu erfüllen. Gleichzeitig bedeuten die größer werdenden Flüchtlingszahlen eine große Herausforderung für die ehrenamtlich Engagierten – oft bis an die Grenzen der Belastbarkeit und darüber hinaus. Menschen bringen sich mit ganz unterschiedlichen Motiven ein und zeigen den Neubürgern, wie menschenfreundliche Gesichter in Denkendorf aussehen.



Unsere Flüchtlinge brauchen solche Menschen, die bereit sind zur Begegnung, zum Gespräch und zu einem ehrlichen Miteinander. Menschen, die zu Mitmenschen werden, die im Glauben und Leben Vorbilder sind. Werden wir zu solchen und sind wir solche Menschen, die als gute Nachbarn und Mitmenschen Freude und Leben teilen und so das Gebot Christi erfüllen. Damit es Wirklichkeit wird und wir einander annehmen können, wie Christus uns angenommen hat. Bleiben wir niemandem das Evangelium schuldig und werden bzw. sind wir ein lesbarer Brief Christi.

*Martin Allmendinger, Diakon
Ehrenamtskoordinator für Denkendorf,
Lichtenwald und Reichenbach*

Die Kinderseite

Aufenthaltsorte Jesu

Du findest die zwölf gesuchten Aufenthaltsorte Jesu versteckt in den Buchstabenreihen, wenn du in alle Richtungen liest.

Folgende Bibelstellen werden dir helfen:

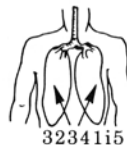
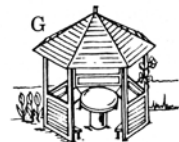
Johannes 21,1 · Matthäus 2,23 · Markus 6,45 · Lukas 7,11
 Lukas 18,35 · Markus 1,21 · Johannes 4,46 · Matthäus 2,1
 Lukas 24,13 · Lukas 13,34 · Johannes 4,5 · Matthäus 21,17



N	B	R	W	E	O	A	G	E	B	A	H	A	I
O	E	E	T	T	N	M	R	N	E	F	A	B	J
R	T	A	L	A	I	A	O	G	T	G	M	E	E
D	S	E	K	R	T	N	S	S	H	H	B	R	R
A	A	R	E	M	E	E	M	M	A	U	S	D	I
F	I	J	K	S	Y	K	E	B	N	O	N	E	C
R	D	E	E	A	B	O	N	N	I	N	U	E	H
I	A	R	M	R	P	M	I	D	E	F	A	N	O
R	A	U	B	O	M	E	T	O	N	C	A	L	W
A	N	S	A	I	O	H	R	B	R	E	M	E	N
H	D	A	S	C	S	E	A	N	O	K	E	L	N
C	R	L	S	I	K	L	N	W	A	L	E	E	R
Y	L	E	U	T	A	H	V	U	O	U	L	M	Z
S	O	M	M	N	U	T	G	G	N	O	M	I	K
L	N	A	Z	A	R	E	T	H	B	A	N	E	L
L	O	N	D	O	N	B	E	R	L	I	N	E	R
N	E	E	T	I	B	E	R	I	A	S	N	O	T
P	A	R	I	S	T	A	N	N	E	N	H	O	F
K	A	I	R	O	B	A	G	D	A	D	R	I	F

Bilderrätsel

Etwas für alle, denen das Erraten von Bilderrätseln Freude macht. Die Lösung ist ein Satz aus dem »Hohenlied der Liebe« (1. Korinther 13), den viele als Spruch zu ihrer Konfirmation erhielten.



32341i5

1E423



1d2435



i=U



Sychar / Betsaida / Jerusalem / Bethlehem / Bethanien / Jericho / Emmaus / Tiberias / Nain / Kana / Nazareth

Lösung der Aufenthaltsorte Jesu

Nun / aber / bleibt / G / laube, / Hoff / nung, Lie / be, di / ese / drei / aber / die / L / ieb / e is / t die Gr / ös / ste un / t / er ihnen (1. Korinther 13,13)

Lösung des Bilderrätsels



Rückblick auf den Weltgebetstag

An jedem ersten Freitag im März laden Frauen aller Konfessionen zum Weltgebetstag ein. Der Gedanke: Informiert beten – betend handeln für Gerechtigkeit soll uns dabei leiten.

In diesem Jahr haben Frauen aus Kuba die Liturgie erstellt unter dem Motto: »Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf.«

In der Pfarrscheuer haben wir uns zur Information getroffen: Simeon Tank war mehrere Wochen als Mitarbeiter in

einer Gemeinde mit einer Suppenküche für Arme tätig. Er hat uns vom Kuba jenseits der Touristen-Attraktionen berichtet: von Armut und einem ständigen Kampf ums Überleben, aber auch von viel Kreativität, Hoffnung und Gottvertrauen.

Den Gottesdienst konnten wir in der Klosterkirche gemeinsam nach der Liturgie aus Kuba feiern. Die schwungvollen Melodien wurden von Herrn Ihring auf dem Klavier begleitet, und

wir haben mit den Gedanken der Frauen aus Kuba für dieses Land gedankt und gebetet – sogar ein paar Konfirmandinnen haben uns als Mädchen aus Kuba von ihrem Leben erzählt.

Wir sind dankbar, dass wir in einem Land leben, in dem Erwachsene und Kinder genug zum Leben haben – aber wir möchten uns auch immer wieder daran erinnern lassen, dass unsere Kinder eine Gabe und Aufgabe sind.

30 Jahre Frauentreff Auferstehungskirche

Seit über 30 Jahren treffen sich Frauen freitagabends im Gemeindezentrum.

Dieses Bestehen feiern wir am **3. Juni 2016** mit einem Jubiläumsabend.

Wir schauen zurück, dankbar auch für die vielen Jahre, die unsere Gruppe besteht und in denen Gemeinsamkeiten und Freundschaften zwischen den Frauen gewachsen sind.

FRAUENTREFF

13

In der Auferstehungskirche Denkendorf freitagabends 20.00 Uhr

Herzliche Einladung zur Mitarbeit bei den Kinderbibeltagen 2016

Die Kinderbibeltage finden in diesem Jahr an 3 Nachmittagen von Do., 3.11. bis Sa., 5.11. 2016 jeweils von 14 – 18 Uhr im CVJM-Vereinshaus statt.

Unseren Abschlussgottesdienst für Groß und Klein feiern wir miteinander am Sonntag, 6. 11. Um 10:30 Uhr in der Auferstehungskirche.

Gemeinsam wollen wir diesmal Daniel kennen lernen. Er wurde nach Babylon verschleppt. Was er dort erlebte und wer sein Freund war, entdecken wir

gemeinsam. Es wäre schön, wenn Ihr mit dabei seid, bei den Kinderbibeltagen mit dem Thema: **Daniel und sein löwenstarker Freund.**

Damit wir die Kinderbibeltage durchführen können, brauchen wir wieder viele motivierte Mitarbeiter/innen.

Deshalb suchen wir euch: Erfahrene Mitarbeiter/innen, sowie interessierte Neulinge, die gerne Zeit, Liebe und Engagement in diese wichtige und schöne Arbeit investieren wollen.



Wir suchen auch Mitarbeiter, die bei der Dekoration, dem Theaterspielen, den Workshops oder anderen Aufgaben mitmachen.

Ein erstes gemeinsames Vorbereitungstreffen findet im September 2016 statt. Nähere Infos bekommen alle angemeldeten Mitarbeiter/innen.

Weitere Informationen gibt es bei: Sonja Grammlich, Telefon 3 46 44 18

Israelreise 2017

Der CVJM Denkendorf plant für alle Interessierten eine Reise nach Israel. In den Pfingstferien 2017 werden wir vom 8.-18 Juni das Land der Bibel näher kennenlernen. Das Programm wird derzeit zusammengestellt. Es sieht vor, dass diejenigen, die zum ersten Mal in Israel sind, einen guten Überblick über das Land und seine Sehenswürdigkeiten erhalten. Für die Freunde Israels, die schon öfters das Land besucht haben, sind neue Besichtigungspunkte

im Programm eingearbeitet und interessante Begegnungen eingeplant. Wichtig ist uns, das Land mit der Bibel in der Hand zu bereisen.

Organisiert, durchgeführt und begleitet wird der Israelaufenthalt von den Mitarbeitern Hans Mezger und Hans-Martin Faß (Tel. 3 46 01 20 bzw. 3 46 92 16) in Zusammenarbeit mit dem für Israelreisen spezialisierten Reisebüro »HandinHand-Tours Ebhausen«.

Die Reise soll offen sein für alle Gemeindeglieder. Interessierte dürfen sich gerne schon jetzt melden und sich vormerken lassen. Aus dem im Frühsommer erscheinenden Flyer geht dann Näheres hervor, auch die genauen Kosten, welche im Bereich von 2000 € liegen werden.

Hans Mezger

Seniorenkreis

Herzliche Einladung zum Seniorenkreis im Gemeindezentrum Auferstehungskirche – jeweils donnerstags um 14.30 Uhr

- 2. Juni »Die Sage von der schönen Lau« – Frau Lumppp und Frau Keil erzählen
- 9. Juni Ehepaar Höckh: »Interessantes am Wegesrand«
- 16. Juni Herr Schneider: »Die 40er und 50er Jahre in Bild und Ton«
- 23. Juni Bilder und ihre Botschaften mit Frau Rose Hartl
- 30. Juni Ein Kreativ-Nachmittag mit Überraschungen mit Frau Rose Hartl
- 7. Juli Frau Brinker-Gröber gestaltet den Nachmittag

- 14. Juli Ausflug nach Blaubeuren:
 - Fahrt über die Schwäbische Alb
 - Führung im Kloster Blaubeuren mit Kellermeister Gregorius
 - Eine Zeitreise ins mittelalterliche Klosterleben
 - Panoramafahrt mit dem »Blautopfbahnle«



- 21. Juli Abschluss vor den Sommerferien – Spielenachmittag

- 15. Sept. Wiedersehen nach den Ferien, Rückblick auf den Ausflug
- 22. Sept. Herbstgedichte mit Frau Lumppp
- 29. Sept. Erntedank mit Zwiebelkuchen und neuem Wein



Wer schlecht zu Fuß ist oder wem der Weg ins Gemeindezentrum zu weit ist, darf gerne den Fahrdienst in Anspruch nehmen. Bitte melden Sie sich hierfür im Gemeindebüro Auferstehungskirche, Telefon 3 46 11 80, bis spätestens 11.30 Uhr des jeweiligen Donnerstags.

Eine Gebrauchsanleitung – Respektvoll reisen



Wir alle brauchen manchmal Erholung. Geist und Körper verlangen nach Veränderung. Oft genügen ein paar wenige Kilometer, um Abstand vom Alltag zu gewinnen. Hin und wieder treibt es uns weiter weg: Luftveränderung ist gefragt. Wo immer die Reise hinführt, sehen wir, dass unser Erholungsraum für die Einheimischen Lebensraum ist. Vor allem in ärmeren Regionen der Welt kann dies zu Konflikten führen, wenn wir uns nicht mit den Werten unseres Urlaubslandes auseinandersetzen.

Respektvoll zu reisen bedeutet: den Lebensraum, die Menschen, ihre Kultur und ihre Umwelt zu achten und nicht zu gebrauchen. Wenn wir in andere Kulturen reisen, können wir uns bemühen, mehr von einem Land zu verstehen als den Kellner, der beim Abendessen den Wein serviert. Unabhängige Zeitungen, Filme oder Bücher einheimischer Schriftsteller vermitteln oft mehr über die Wirklichkeit und das Leben der Menschen in diesem Land als Kataloge und Reiseprospekte. Echtes Interesse an einem Urlaubsgebiet beinhaltet auch Informationen über die politische Situation und die Regierung des Landes. Ein Regime, das seine Bevölkerung unterdrückt und die Menschenrechte missachtet, kann durch den Tourismus gestärkt werden.

Respektvoll reisen kann auch heißen, nicht alles was möglich ist, tun zu müssen. Wenn wir die Entfernung unseres Urlaubsgebietes in eine gesunde Relation zu unserem Aufenthalt setzen können, belasten wir nicht nur die Umwelt weniger, sondern auch unseren Körper. Der menschliche Körper braucht etliche Tage, um sich auf Zeitverschiebungen einzustellen; Geist und Seele benötigen noch einiges länger, um sich in einer ungewohnten Umgebung wohl zu fühlen.

Respektvoll reisen kann auch heißen, die Verantwortung für meine Reise zu übernehmen und mich nicht nach meiner Rückkehr über Ungeziefer bei meinem Reiseveranstalter zu beschweren oder vor Gericht zu gehen wegen »entgangener Urlaubsfreuden«. Fremde Länder zu besuchen heißt auch, mich von meinen Gewohnheiten und meiner gewohnten Umgebung zu lösen und mich bewusst auf Neues und Ungewohntes einzulassen.

Wir nehmen unsere Erinnerungen und Eindrücke mit nach Hause. Doch welche Erinnerungen wird man an uns haben?

Claudia Brözel

Impressum

Ev. Pfarramt Auferstehungskirche (verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.)
Brandenburger Weg 6 · 73770 Denkendorf · Telefon 3 46 11 80
eMail: pfarramt@auferstehungskirche-denkendorf.de · www.ev-kirche-denkendorf.de

Ev. Pfarramt Klosterkirche
Klosterhof 8 · 73770 Denkendorf · Telefon 3 46 11 60
eMail: Gemeinbuero@Klosterkirche-Denkendorf.de · www.ev-kirche-denkendorf.de

Spenden zugunsten des Gemeindebriefs:
Kirchenpflege Denkendorf
IBAN DE28 6119 1310 0000 1240 01
bei der Volksbank Plochingen, BIC GENODES1VBP
(Gemeindebrief-Spende)

Layout und Druck:
Gottfried Keller
Druck & Media GmbH, Esslingen-Berkheim